

rlaten. Das Diöcesansemnar leiten die Lazaristen; das kleine Seminar, das Colleg St. Grégoire und die Freischulen St. Gatien und Notre-Dame werden von Weltpriestern geleitet. An männlichen Regularen gibt es Lazaristen (mit Missionshaus), Schulbrüder, Brüder von St-Laurent-sur-Sèvre und von der heiligen Familie. Von weiblichen Congregationen gibt es wohl 20 verschiedene.

Synoden. Abgesehen von den vielen in Tours gehaltenen Diöcesansynoden, sowie von den Provinzialconcilien, welche die Erzbischöffe in anderen Städten gehalten, sind wichtigere Concilien, die in Tours selbst gefeiert worden: 1. Das unter dem hl. Perpetuus im J. 455 gehaltene, von welchem nur mehr ein kurzes Synodalschreiben vorhanden ist (Hefele, Conc.-Gesch. II, 2. Aufl., 588). 2. Das unter demselben 461, bei Gelegenheit des Festes Receptio domni Martini (sc. in coelum), gefeierte, welches in 18 can. alte Verordnungen erneuert (ebd. 588 ff.). Ferner wurden 8. im J. 567 zur Wiederherstellung der kirchlichen Disciplin 27 can. abgefaßt. 4. Eine Synode unter dem hl. Gregor 581, wobei der Presbyter Riculf wegen seiner Gewaltthätigkeit gegen den Bischof und die Kirche abgesetzt wurde. 5. Im J. 796 wurde Bischof Joseph von Caen abgesetzt, weil er sich Grausamkeiten gegen ungehorsame Priester erlaubt hatte. 6. Erzbischof Joseph I. hielt 813 ein Provinzialconcil, durch dessen 51 can. u. A. vorgeschrieben wurde, jeder Bischof solle eine gute Familienammlung haben und sie übersehen in rusticam romanam linguam aut theoticam (Hefele III, 764). 7. Auf der Diöcesansynode 858 legte Erzbischof Herard seinem Clerus die von ihm zusammengestellten 140 can. zur Nachachtung vor (Hefele IV, 202). 8. Die Diöcesansynode vom Jahre 925 erledigte Zehnjährigkeiten (ebd. 588). 9. Die Synode 1054 anathematisirte Berengar (ebd. 777 ff.; s. d. Art.). 10. Die vom Jahre 1060 war gegen Simonisten und Concubinarier gerichtet (ebd. 840 ff.). 11. Die Generalsynode vom Jahre 1096 unter Papst Urban II. erneuerte in Anwesenheit von 44 Bischöfen und Äbten die früheren Beschlüsse Urbans und nahm den excommunicirten Bischof Otto von Straßburg wieder in die Kirchengemeinschaft auf (Hefele-Rudolph V, 242). 12. Die Generalsynode vom Jahre 1168, von Papst Alexander III. berufen, erkannte in Anwesenheit von 17 Cardinälen, 124 Bischöfen, 414 Äbten und zahlreichen Clerikern und Laien Alexander als rechtmäßigen Papst an und stellte 10 Disciplinar-Canones auf (ebd. 606 ff.). 13. Die Provinzialsynode unter Erzbischof Juhellus de Matheson 1286 publicirte 14 can. (ebd. 1050). 14. Die unter demselben Erzbischof vom Jahre 1239 beschäßigte sich mit der Reform des Clerus (ebd. 1083). 15. Erzbischof Johannes de Montforeau, der überhaupt viele Provinzialconcilien hielt, erließ 1282 13 Reformdecrete (Hefele-Rudolph VI, 227). 16. Im J. 1510

war eine Versammlung von Ludwig XII. gegen Papst Julius II. anberaumt (Hefele-Hergenröther VIII, 432 ff.). Weitere Synoden fanden statt: 17. unter Erzbischof Anton de Labarre 1528; 18. und 19. unter Erzbischof Simon II. 1565 und 1583 zur Ausführung des Tridentinums; 20. unter Bertrand de Eschaug 1626; 21. unter Victor le Bouthillier 1653; 22. unter Matthäus Jfors d'Herbaut 1699 bei Gelegenheit der Censur des Buches Maximes des Saints. 23. Im J. 1710 fand in Tours eine bischöfliche Provinzialversammlung statt und 24. die letzte Provinzialsynode im J. 1780. (Vgl. O. Cherreau, Hist. des archévêques de Tours, Tours 1654; J. Maan, Sancta et metropolitana eccl. Turon., sacrorum pontificum suorum ornata virtutibus et ss. conciliorum institutis decorata, Aug. Turon. 1667—1669; Moroni, Dizion. LXXIX, 30 sgg.; Gallia christ., contin. B. Hauréau XIV, Paris. 1856, 1—337, Instr. 1—98; Gams, Ser. Epp. 639—641; Armand Jean, Les évêques et les archévêques de France depuis 1682 jusqu'à 1801, Paris-Mamers 1891, 420 ss.; Eubel, Hierarch. cath., Monast. 1898, 531 sq.) [Reber.]

Loustain, Charles François, O. S. B., gelehrtes Mitglied der Mauriner-Congregation, wurde zu Repas (Diöcese Sézay) am 13. October 1700 geboren und legte in der Abtei Jumidages am 20. Juli 1718 die Ordensgelübde ab. Nach Vollenbung der philosophischen und theologischen Studien ward er nach Rouen gesandt, um Hebräisch und Griechisch zu lernen; dabei betrieb er auch das Italienische, das Englische, das Deutsche und das Holländische. Im J. 1729 wurde er Priester. Aufgerieben durch Arbeit und Strenge gegen sich, starb er zu St. Denis am 1. Juli 1754. Bezüglich seiner kirchlichen Richtung kann Loustain der Vorwurf jansenistischer Gesinnung nicht erspart bleiben. Seine Verdienste liegen auf dem Gebiete der Wissenschaft. Mit Tassin (s. d. Art.) arbeitete er besonders an einer Ausgabe der Werke von Theodor Studites sowie an den beiden ersten Bänden des Nouveau traité de diplomatique. Von seinen gedruckten Werken sind hervorzuheben die Remontrances adressées aux révérends pères supérieurs de la congrégation de St-Maur, assemblés pour la tenue du chapitre général de 1733, Paris 1733; La vérité persécutée par l'erreur, La Haye 1733, 2 vols. (eine Sammlung verschiedener Werke der Väter über die Verfolgungen der acht ersten Jahrhunderte); De l'autorité des miracles dans l'Eglise, Paris s. a. Drei Briefe Dom Loustains an D. Athanasius Peritiani, Benedictiner von S. Callisto in Rom, veröffentlichte Abbé Lougard in d. Mélanges publiés par la société de l'histoire de Normandie, 3^e sér., 1895. (Vgl. d. Eloge Loustains [von Tassin] im II. Bd. des Nouv. traité de diplomatique, und Tassin's Gelehrtengegeschichte der Congregation von St.